

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 74 (1956)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Der Stuttgarter Fernsehturm  
**Autor:** Jobst, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-62701>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Stuttgarter Fernsehturm

DK 624.97:621.397

Kurze Nachrichten über den Stuttgarter Fernsehturm, der nach allgemeiner Ansicht als technisches wie ästhetisches Meisterwerk gilt, sind seit langem durch die Zeitungen und Fachblätter nicht nur Deutschlands gegangen. Um so mehr wird es interessieren, Einzelheiten darüber zu hören. Die beste Veröffentlichung findet sich, zusammen mit 44 Abbildungen, in «Beton- und Stahlbetonbau» 1956, Hefte 4 und 5, aus der Feder des Projektverfassers Dr.-Ing. Fritz Leonhardt, Stuttgart (daraus die Bilder 1 bis 3).

Der Turm befindet sich, seiner Bestimmung gemäss, auf der höchsten Erhebung unmittelbar südlich von Stuttgart, dem Hohen Bosp. Auf Vorschlag von Dr. Leonhardt wurde die eigentliche Antenne auf einem geschlossenen Stahlbetonturm errichtet, der in seinem Kopf eine Gaststätte beherbergt. Für die Form dieses Kopfes wurde eine Form und Ausbildung gefunden, die einmal den Zweck in glücklicher Weise erfüllt, zum anderen dem Wind günstige Strömungsverhältnisse bietet und dabei der Gesamtkonstruktion die Schwere nimmt. Der Kopf ist viergeschossig ausgebildet (zwei Geschosse Gaststätte, ein Geschoss Küche und Toiletten, ein Geschoss Sender-schränke) mit 15,10 m grösstem Durchmesser und zwei oberen Aussichtsplattformen. Er steht auf einer oben zylindrischen Eisenbetonröhre von 5,04 m Aussendurchmesser, die nach unten mit leicht geschwungenem Anlauf auf 10,80 m Durchmesser wächst. Der Stahlgittermast der Antenne ist über dem Turmkopf in den Betonmast eingespannt. Das zur Einspannung des Turmes erforderliche Fundament befindet sich ohne sichtbare Schaftverbreiterung ganz unter Gelände. An den Turmfuss lehnen sich ein unterkellertes Restaurant und ein Dienstgebäude des Süddeutschen Rundfunks an; für letztere, wie auch für den Innenausbau des Turmes, wurde Architekt Heinle herangezogen. Die Ausführung der Arbeiten lag in den Händen der Arbeitsgemeinschaft G. Eppe, Stuttgart, und Wayss & Freytag AG., Niederlassung Stuttgart. Das Stahlrohrgerüst am Turmkopf führte die Mannesmann Leichtbau GmbH, München, aus, den Stahlgittermast lieferte und montierte die Firma Hein, Lehmann & Co. K. G., Berlin.

Der Turmschaft in Form eines sich verjüngenden Stahlbetonrohres besitzt eine untere Wanddicke von 60 cm, die nach oben rasch auf 30 cm und bis zum Kopf weiter auf 19 cm abnimmt. Die Wandung ist in 10 m Abstand durch Querrahmen ausgesteift; jeder zweite Rahmen ist zu einem Podest für die Nottreppe erweitert. Die Querrahmen halten gleichzeitig die fünf durchgehenden Betonsäulen, an denen die Führungsschienen der Aufzüge und die aufsteigenden Versorgungsleitungen befestigt sind.

Besonders interessant ist die Fundamentausbildung. Während grosse Schornsteine bisher mit schweren Massivplatten gegründet wurden, wählte man für den Fernsehturm ein Ringfundament, da hierbei infolge der grösseren Kernweite des

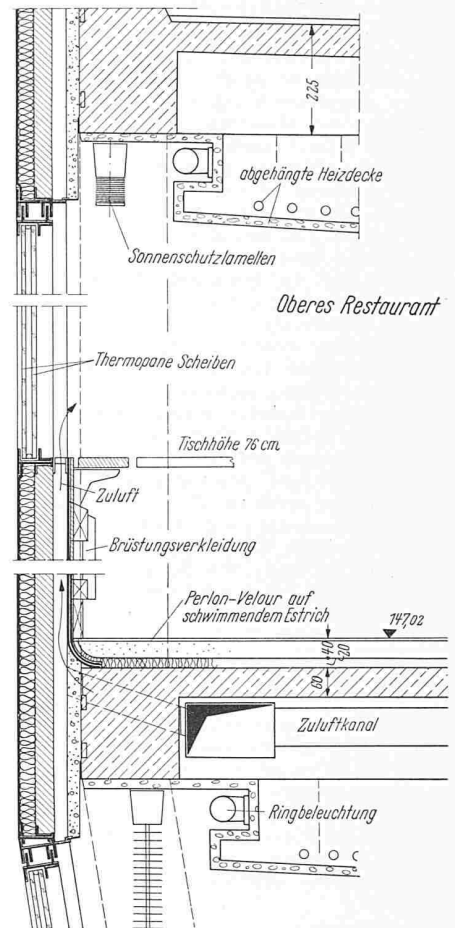


Bild 2. Turmkopf, Aussenwand 1 : 15

Ringes gegenüber der Kreisfläche geringere Schwankungen der Bodenpressung durch die grosse Windbelastung auftreten. Bei einer zulässigen zentrischen Bodenpressung von 3,6 und einer zusätzlichen für aussermittige Lasten von 1,3 kg/cm<sup>2</sup> ergab sich ein günstigster Fundamentring von 3,25 m Breite und 27 m Aussendurchmesser. Als Verbindung zwischen dem 8 m tief liegenden Ring und dem Turmschaft dient eine Kegelstumpfschale, die durch eine umgekehrt liegende kleinere innere Kegelschale zur Aufnahme der grossen Windmomente in Geländehöhe ausgesteift ist. Der untere Schnitt des inneren Kegels ist durch eine vorgespannte bodenfreie Kreisscheibe festgehalten und horizontal mit dem Fundament verbunden, so dass eine Art räumlichen Fachwerkes von hoher Steifigkeit entsteht. Die Schalendicken betragen am äusseren Kegel unten 30, oben 60 cm, am inneren Kegel oben 30, unten 45 cm; die Bodenscheibe ist aussen 25, innen 35 cm dick. Besondere Massnahmen schützen die Bodenplatte vor möglichen Zerstörungen durch etwa herabfallende Gegengewichte der Aufzüge. Eine Zwischenplattform im Fundamentkörper dient als Zugang zu den unterirdischen Räumen der Nebengebäude. Ueber dem Erdgeschoss ist der Schaft zum Schutz der Turmzugänge durch eine durchgehende Decke abgeschlossen.

Der Turmkopf ruht auf einer von einer Kegelstumpfschale unterstützten auskragenden Stahlbetonplatte, die eine ringförmige Vorspannung besitzt. Die übrigen Geschosse des Kopfes sind auf

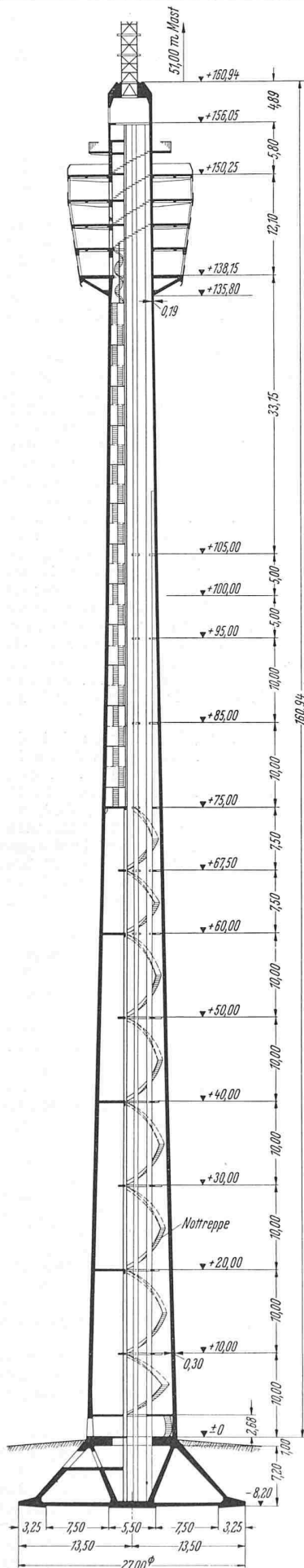


Bild 1. Schnitt 1 : 700

